

# Hin- und hergerissen

Mouvement écologique: durchwachsene Bewertung der Plans sectoriels

VON MARC SCHLAMMES

**Heute will der Syvicol zu den vier Leitplänen Stellung beziehen. Inspirieren kann sich der Dachverband der Gemeinden beim Mouvement écologique, der die Plans sectoriels eingehend unter die Lupe nimmt. Ein klares Bekenntnis gibt die Umweltgewerkschaft jedoch nicht ab.**

Dass das Programme directeur unter breiter Einbeziehung der Bürger organisiert wird – am vorigen Wochenende fand die Abschlusskundgebung der verschiedenen Workshops statt – findet die volle Zustimmung des Mouvement écologique. Nur bedingt zustimmen kann die Umweltgewerkschaft jedoch den zeitlichen Abläufen: „Logisch und sinnvoll wäre es gewesen, wenn die sektoriellen Pläne auf dem neuen Programme directeur der Landesplanung fußen würden“, bedauern die Méco-Verantwortlichen, dass die vier Plans sectoriels – Gewerbegebiete, Grünlandschaften, Mobilität, Wohnungsbau – vorzeitig auf den Instanzenweg geschickt werden. Als mildernden Umstand akzeptiere man jedoch die zeitlichen Zwänge, heißt es weiter.

Die Leitpläne waren bereits vor über vier Jahren ein erstes Mal lanciert worden, um dann sechs Monate später aufgrund von gesetzlichen Unvereinbarkeiten mit dem Landesplanungsgesetz zurückgezogen zu werden. Nach der Anpassung des Landesplanungsgesetzes im Frühjahr 2018 darf Ressortminister François Bausch (Déi Gréng) nun einen neuen Anlauf mit den Leitplänen nehmen.

Leitpläne, die nach Meinung des Mouvement écologique mit einer grundlegenden Schwäche behaftet sind: Da konkrete Angaben zum Bedarf an Wohnungen und Verkehrsinfrastrukturen fehlen würden, könne nicht abgewogen werden, inwieweit die vier Pläne „tatsächlich den Anforderungen einer harmonischen Entwicklung des Landes“ entsprechen würden.

## „All Strooss, déi Ponts et chaussées plangt ...“

Konkrete Angaben über die Beeinträchtigung der Umwelt liefert die Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung (SUP). Mit deren Ergebnissen und ihrer Interpretation sind die Méco-Verantwortlichen allerdings nur in beschränktem Maße zufrieden. Sie zeigen sich besorgt, dass eine „erstaunlich hohe Anzahl von Projekten trotz festgestellter negativer Auswirkungen als unproblematisch bewertet werden“.

Dies gilt besonders für eine Reihe von Straßenbauvorhaben. Der Mouvement écologique erteilt jenen Projekten eine Absage, die auf Kosten der Umwelt gehen, sich negativ auf den Modal split auswirken oder nicht vereinbar sind mit einer nachhaltigen Verkehrspolitik. Beim Leitplan Mobilität sieht sich der Méco in alte Zeiten zurückversetzt, in denen die Verkehrsplanung gemäß dem Motto „All Strooss, déi Ponts et chaussées plangt, gëtt och eng Kéier gebaut“ funktioniert habe.

Die Umweltgewerkschaft plädiert stattdessen für eine weitrei-



Halb leer oder halb voll? Der Mouvement écologique legt sich nicht fest, ob er die Leitpläne gut findet oder nicht. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

chendere Ausweisung von Buskorridoren und Fahrradpisten und spricht sich gegen die Umgehungsstraßen in Alzingen, Dippach, Ettelbrück, Feulen und Olmkehlen aus.

Der Leitplan zu den Grünlandschaften offenbart das zwiespältige Verhältnis des Mouvement écologique zur Landwirtschaft. Einerseits sei die Regelung zu den Aussiedlerhöfen „sehr unbefriedigend und pauschal“ und widerspreche dem neuen Naturschutzgesetz.

Andererseits bedauert der Méco, dass landwirtschaftlich wertvolle Flächen nicht unter besonderen Schutz gestellt würden.

## Hausaufgabe für die neue Regierung

Bei den Leitplänen Wohnungsbau und Gewerbegebiete sorgt sich der Mouvement écologique um die Größe verschiedener Projekte; eine vorausschauende Planung müsse auf dem Monitoring der heutigen Situation gründen, heißt es im Leitplan zu den Industriezonen. Für Arbeiten und Wohnen gilt nach Dafürhalten des Méco, dass neue Projekte nur dann umgesetzt werden dürfen, wenn eine angemessene Anbindung an den öffentlichen Transport gewährleistet ist. Diese Position wird mit dem Verweis auf das Modu-2.0-Konzept untermauert, das sich in seinen Planungen am Beispiel der Schweiz inspiriert.

Eine Aufgabe gibt der Mouvement écologique der nächsten Regierung bereits mit auf den Weg: Um den Stellenwert der Landesplanung zu verbessern, soll sie in der Verfassung verankert werden.

*Logisch und sinnvoll wäre es deshalb gewesen, wenn die sektoriellen Pläne auf dem neuen Programme directeur der Landesplanung fußen würden.*